

Katharinas ungehaltene Tischreden

Feinsinniges Kammerspiel in der Dorfkirche zu Siethen über das Leben und Wirken von Luthers Frau

Von Gudrun Ott

Siethen – „Bei jedem Beischlaf hast du gesagt, sie sollen sein ein Fleisch. Aber Lust hatten wir nicht aufeinander und wenn sie aufstieg, haben wir uns geschämt.“ Ob die ehemalige Nonne Katharina von Bora, Ehefrau des deutschen Reformators Doktor Martinus Luther, je so mit ihrem Angetrauten gesprochen hat, ist nicht überliefert. Aber bekannt ist, dass sie eine Frau der Tat war, dass sie verzieh, wo Luther urteilte. Sie braute das Bier, sie sorgte dafür dass 16 Kinder, fünf davon eigene, an der Tafel satt wurden. Die berühmte Pfarrfrau führte einen großen Haushalt, verwaltete Ländereien, betrieb Viehzucht und leitete zu Zeiten der Pest ein Hospitz für die Erkrankten.



Elisabeth Haug in der Rolle der Katharina Luther.

FOTO: GUDRUN OTT

Das feinsinnige Kammerspiel von Christine Brückner, aus dem Band „Wenn du geredet hättest,

Desdemona“ ist erdacht und trägt deshalb auch den Zusatztitel „Ungehaltene Reden ungehaltener

Frauen“. Die Berliner Schauspielerin und Mezzosopranistin Elisabeth Haug schlüpfte am Donnerstagabend nach langem Drehtag in der Siethener Kirche, quasi als Dankeschön, noch einmal in die Rolle der Katharina. „Eine Benefizvorstellung zugunsten unserer Kirche“, sagte Gabriele Felgentreu vom Gemeindekirchenrat.

Filmemacher Roland Wozniak schwärmte von Schönheit und Akustik der Dorfkirche. Zu den für einen Wochentag ungewöhnlich zahlreichen Besuchern zählte Marlis Haase vom Ludwigsfelder Geschichtsverein. „Ich versuche, keines der Angebote zu verpassen. Ich finde es super hier“, sagte sie.

Eine Stunde lang entstand durch die Schauspielkunst von Elisabeth Haug das Bild einer großen Frau, die nicht hinter ihrem Mann,

sondern an seiner Seite stand. Vieles was die Lutherin ihrem Mann, scheinbar nebenher beim Umrühren der Suppe oder beim Tischeindecken sagt, klingt sehr aktuell. „Frieden kann man nicht finden, sondern muss man stiften. Erst wenn Frieden in jedem Haus ist, ist Frieden im ganzen Land.“ Oder auch: „Für die Suppe kann ich sorgen, für den Regen nicht. Ich bete um das, was ich selber nicht tun kann.“ Katharina Luther setzt die Gedanken ihres Mannes nicht außer Kraft, sondern übernimmt sie.

Die Aufführung wurde von Jakob David Pampuch auf der Gitarre begleitet. Aufmerksam auf das „Katharina-Team“ war Ortsvorsteher Wilfried Köppen geworden. Er hatte die Schauspielerin kennengelernt und sie auf die Kirche aufmerksam gemacht.